

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 45

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W

I

T

Z

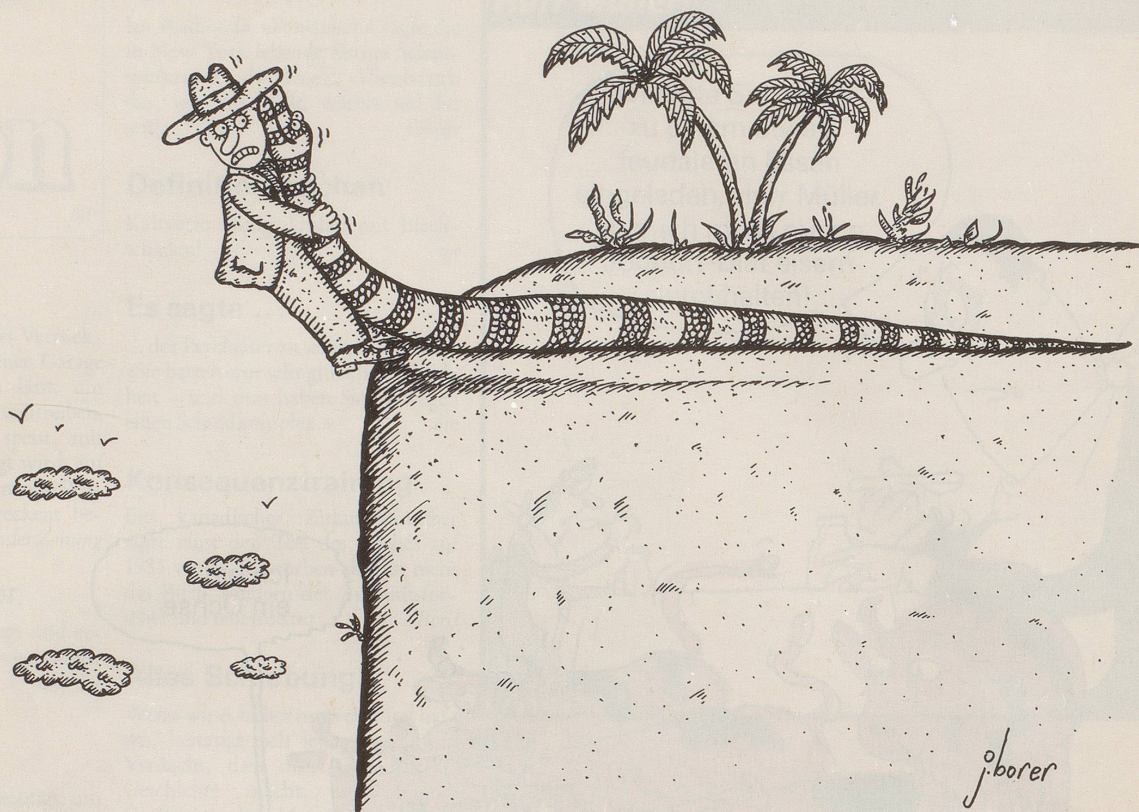
O

T

H

E

K



JOHANNES BORER

«Warum lächeln die Fernsehansagerinnen immer?»

«Weil sie glücklich sind, dass sie für die Sendungen, die sie ankündigen müssen, nicht verantwortlich sind!»

Ein charmant sein wollender Mann zu einer Dame: «Ihre Augen glänzen wie der Boden meiner blauen Hose.»

Journalist: «Was haben Ihre Filme gelehrt?»
Schauspielerin: «Die menschliche Anatomie.»

«Die Kunsthistoriker sind ja gar nicht so überflüssig», sagte Max Liebermann. «Wenn die nicht wären – wer sollte nach unserem Tod unsere schlechten Bilder für unecht erklären?»

«Wo ist denn der Kassier?» fragt der Bankier.

«Er ist ins Spielcasino nach Konstanz gefahren.»

«Was?! Mitten in der Geschäftszeit?»

«Er meint, es sei die einzige Möglichkeit, das Defizit in seiner Kasse zu decken.»

«Was ist der Unterschied zwischen einem Dichter und einem Maler?»

«Die Dichter malen mit dem Wort, und die Maler sprechen mit dem Pinsel.»

Der Beamte: «Was war Ihre Mutter, bevor sie heiratete?»

Kunde am Schalter: «Ich hatte keine Mutter, bevor sie geheiratet hatte.»

Insasse des Irrenhauses zum neuen Arzt: «Wir haben Sie viel lieber als Ihren Vorgänger.»

«So? Warum denn?» fragt der Arzt geschmeichelt.

«Nun – Sie sind mehr wie unser-einer», ist die Antwort.

«Manchmal», sagte Tristan Bernard, «hat eine Sicherheitsnadel eine grössere Verantwortung zu tragen als ein Bankdirektor.»

Vor dem Theater. Er: «Es war ein Fehler, den neuen Anzug anzuziehen.»

Sie: «Aber er steht dir doch sehr gut.»

Er: «Schon, aber die Karten sind im alten.»

Sekretärin zur Kollegin: «Denk dir – ich bin zum Personalchef gegangen, und er hat mein Curriculum vitae sehen wollen. So ein Schweinekerl!»

Ein Junggeselle: «Ich finde ein heimliches Glück amüsanter als ein glückliches Heim.»

Inserat einer Kleinbank: «Wir leihen Ihnen gern so viel, dass Sie alle Ihre Schulden bezahlen können.»

«Was hat Ihnen der Gastgeber angeboten?»
«Nur das «Du.»»

REKLAME

**HOTEL I
KREUZ ★★★**
BERN

1987/88 umfassend
erneuert und modernisiert.
Erstklass-Komfort zu
Mittelklass-Preisen!
180 Betten, ruhige Zentrums-lage,
nächst Bahnhof und Metro-
Parkhaus, Neu: Konferenz-zentrum
Zeughausgasse 41/Waisenhausplatz
Tel. 031/22 11 62,
Telex 912 365, Telefax 22 37 47
Inh. Albert Fankhauser